

Praktische Umsetzung der Qualitätsoffensive in der Außenhandelsstatistik

In der Außenhandelsstatistik werden derzeit große Anstrengungen zur Verbesserung der Ergebnisqualität unternommen. In Abstimmung zwischen Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, und den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wurden sechs Qualitätskriterien für die Statistik festgelegt, und zwar die Aktualität, die Genauigkeit, die Nutzerrelevanz und -zugänglichkeit, die Verständlichkeit, die Vergleichbarkeit und die Kohärenz (d.h. die Nutzbarkeit für andere Statistiken). Diese Qualitätselemente liegen auch den Qualitätsberichten zur Außenhandelsstatistik zugrunde, die künftig von allen Mitgliedstaaten der EU erstellt und veröffentlicht werden sollen, um den Nutzern europaweit eine vergleichende Bewertung der Datenqualität zu ermöglichen. Deutliche Qualitätsverbesserungen sind vor allem hinsichtlich der Aktualität der deutschen Außenhandelsergebnisse zu verzeichnen. Die gesetzlich vorgegebenen Termine für die Ergebnislieferung an Eurostat werden heute nicht nur eingehalten, sondern im Bereich Intrahandel (innereuropäischer Handel) sogar deutlich unterschritten. Hier nimmt Deutschland im europäischen Vergleich einen Spitzenplatz ein, im Extrahandel (Handel mit Drittländern) liegt es im Vordergrund. Dennoch muss und wird die Aktualität, der international immer höhere Priorität zukommt, weiter erhöht werden. Verbesserungspotenziale ergeben sich insbesondere im Extrahandel durch die Implementierung des von der Zollverwaltung entwickelten IT-Verfahrens ATLAS (mit dessen Hilfe die Daten online an das Statistische Bundesamt übermittelt werden können), durch verstärkte maschinelle Belegung sowie durch die Einführung einer „Automatisierten Sachbearbeitung“, die heute schon in ähnlicher Form im Bereich Intrahandel praktiziert wird.

Dipl.-Handelslehrer Albrecht Krockow

Vorbemerkung

Zu Beginn des Jahres 1999 hat das Statistische Bundesamt seine „Qualitätsoffensive Statistik“ gestartet. Mit einem umfassenden Qualitätsmanagement (Total Quality Management) sollen die bestehenden Aktivitäten zur Qualitätsverbesserung aufeinander abgestimmt, erweitert und in allen Arbeitsbereichen der amtlichen Statistik konsequent umgesetzt werden. Alle Maßnahmen im Rahmen der Qualitätsoffensive orientierten sich an den vier vorrangigen Kernzielen „Qualität der Statistikproduktion“, „Kundenorientierung“, „Mitarbeiterorientierung“ und „Wirtschaftlichkeit“. Im Folgenden wird dargelegt, welche konkreten Anstrengungen zur Qualitätssicherung und -verbesserung derzeit in der Außenhandelsstatistik unternommen werden oder geplant sind. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen dabei die aus der Sicht des Nutzers besonders bedeutsamen Aspekte der Qualität des Produkts „Außenhandelsstatistik“ sowie die Orientierung am Kunden.

Qualitätsanforderungen an die Außenhandelsstatistik

Die Außenhandelsstatistik ist eine Informationsquelle, die als typische „Mehrzweckstatistik“ in zahlreichen Politikfeldern (u.a. in der Handels-, Zoll-, Währungs-, Konjunktur-, Energie- und Regionalpolitik) genutzt wird. Sie trägt beispielsweise dazu bei, multi- und bilaterale Verhandlungen im Rahmen einer gemeinsamen Handelspolitik der Europäischen Union (EU) vorzubereiten sowie die Fortschritte des EU-Binnenmarktes und die wirtschaftliche Integration der Mitgliedstaaten zu beurteilen. Zu den wichtigsten Nutzern der Statistik zählen Parlament und Regierung sowie Bundes- und Landesbehörden, die Deutsche Bundesbank, die Europäische Zentralbank, die

Dienststellen der Europäischen Kommission und andere internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) oder die Welthandelsorganisation (WTO). Die Außenhandelsstatistik ist auch grundlegende Datenbasis für andere Zahlenwerke wie die Zahlungsbilanzstatistik oder die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Nicht zuletzt wird sie sehr intensiv von den Verbänden der Wirtschaft und schließlich von den im grenzüberschreitenden Handel tätigen Firmen für Zwecke der Marktforschung und -beobachtung genutzt und ist damit eine unverzichtbare Grundlage unternehmerischer Entscheidungen. Insbesondere die Wirtschaft benötigt für ihre Analysen besonders detailliertes Datenmaterial in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung. Verständlicherweise sind die Ansprüche an die Genauigkeit und Vollständigkeit der Zahlen in diesem Fall höher als bei stark aggregierten Ergebnissen, die insbesondere als kurzfristige Indikatoren für Zwecke der Konjunkturbeobachtung verwendet werden und daher unter dem Primat der Aktualität stehen.

Bis 1992 war die Anbindung der Außenhandelsstatistik an die zoll- und außenwirtschaftlichen Anmeldeverfahren Garant für eine vollständige und genaue statistische Erfassung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs. Mit der Einführung des Europäischen Binnenmarktes im Jahr 1993 und dem damit verbundenen Wegfall der Zollgrenzen innerhalb der EU sah sich die Außenhandelsstatistik vor eine gänzlich neue Situation gestellt. Während die Erhebung der Daten zum Außenhandel mit den Drittländern (Extrahandel) auch weiterhin sekundärstatistisch über die Zollverwaltung erfolgt, muss der Warenverkehr mit den EU-Partnerländern (Intrahandel) seither direkt bei den beteiligten Unternehmen erhoben werden. Insbesondere in der Anfangsphase des so genannten „Intrastatystems“ hatte die Außenhandelsstatistik mit den typischen Problemen einer Primärerhebung zu kämpfen. Hohe Antwortausfälle, die erst im Laufe der Jahre durch gezielte Informationskampagnen und den Auf- und Ausbau eines Kontroll- und Mahnsystems deutlich reduziert werden konnten, verursachten Qualitätseinbußen in einer

bis dahin unbekanntes Größenordnung. Seitdem ist die Sicherung und Verbesserung der Qualität nicht nur, aber in besonderem Maße in der Intrahandelsstatistik zu einer Daueraufgabe geworden.

Ergebnisse einer Nutzerumfrage

Anfang 1999 wurde bei ausgewählten Dauernutzern der Außenhandelsstatistik eine Umfrage durchgeführt, die Erkenntnisse darüber liefern sollte, für welche Zwecke die Zahlen genutzt werden, welche Form der Ergebnisbereitstellung und -übermittlung gewünscht wird, vor allem aber, wo spezifische Stärken und Schwächen der Außenhandelsstatistik sowie Ansatzpunkte für Verbesserungen gesehen werden. Geantwortet haben rund 600 Nutzer, davon waren 70% in Unternehmen, 16% in Verbänden und 13% in der öffentlichen Verwaltung tätig. Die Ergebnisse können insofern als aussagekräftig angesehen werden, als angenommen werden kann, dass die Befragten als regelmäßige Bezieher von Außenhandelsdaten mit den Grundsätzen der Methodik und des Ablaufs der Statistik vertraut sind. Bemerkenswert war, dass bei der Frage nach den Schwächen der Außenhandelsstatistik 47% der hierzu eingegangenen Antworten die Aktualität und 26% die Genauigkeit der Ergebnisse bemängelten. Gleichzeitig wurden aber die genannten Punkte von einem anderen Teil der Befragten auch als besondere Stärke hervorgehoben. Dies mag auf den ersten Blick widersprüchlich erscheinen, zeigt aber, dass Qualitätsbewertungen stark von den subjektiven Bedürfnissen und Erwartungen der jeweiligen Nutzer abhängen. So ist der Entscheidungsträger auf der makroökonomischen Ebene in der Regel mit schnell verfügbaren, hoch aggregierten Ergebnissen zufrieden, die zumindest die Gesamtentwicklung hinreichend genau anzeigen, während diese Zahlen für Untersuchungen in einem speziellen Marktsegment wenig Wert haben mögen. Als Ergebnis bleibt jedoch festzuhalten, dass offenbar ein nicht unerheblicher Teil der Nutzer eine weitere Verbesserung der Ergebnisqualität bzw. -aktualität für wünschenswert oder sogar notwendig erachtet¹⁾.

Qualitätskriterien

Für die weitere Betrachtung wird zwischen bestimmten Elementen der Qualität unterschieden, die in Abstimmung zwischen dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und den Mitgliedstaaten der EU festgelegt wurden. Diese dienen auch als Gliederungsschema für die Qualitätsberichte zur Außenhandelsstatistik, die künftig von allen Mitgliedstaaten der EU erstellt und regelmäßig aktualisiert werden sollen, um den Nutzern europaweit eine vergleichende Bewertung der Qualität der Daten zu ermöglichen²⁾.

Die beiden wichtigsten Qualitätskriterien, Aktualität und Genauigkeit der Ergebnisse, wurden schon genannt. Aktualität kann zum Beispiel an den Veröffentlichungszeitplänen, gesetzlich vorgegebenen Veröffentlichungs-

terminen oder den jeweiligen Berichtszeiträumen gemessen werden. Die Genauigkeit der Daten bezieht sich einerseits auf die Kontrolle und Korrektur der erhobenen Merkmale, Umfang und Häufigkeit von Datenrevisionen, andererseits auf die Vollständigkeit des Datenmaterials sowie Möglichkeiten der Ergänzung unvollständiger bzw. Zuschätzung fehlender Angaben (insbesondere für Antwortausfälle oder von der Anmeldung befreite Warenverkehre). Weitere grundlegende Qualitätselemente sind

- die Nutzerrelevanz und -zugänglichkeit (Orientierung am Nutzerbedarf, Verfügbarkeit der Daten, Art und Bedingungen des Datenzugriffs und der Datenverbreitung),
- die Verständlichkeit (Datendokumentation, Unterstützung bei der Nutzung und Interpretation der Daten),
- die Vergleichbarkeit (Kompatibilität zwischen den Außenhandelsdaten verschiedener Länder, Untersuchung der konzeptionellen Unterschiede und deren Veränderungen im Zeitablauf) sowie
- die Kohärenz (Nutzbarkeit der Außenhandelsstatistik für andere Statistiken, wie zum Beispiel die Zahlungsbilanzstatistik, die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen oder die Bereichsstatistiken, in denen Auslandsumsätze erfasst werden).

Aktualität der Ergebnisse

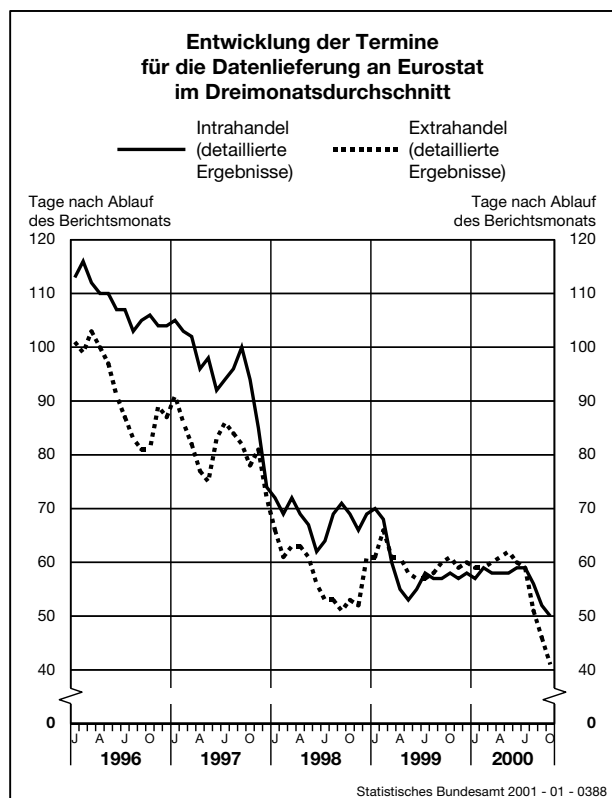
Die Steigerung der Aktualität der Außenhandelsergebnisse ist ein Ziel, das in den letzten Jahren national und international eine immer höhere Priorität erlangt hat. Innerhalb der EU sind die Fristen für die Übermittlung der Ergebnisse an die Kommission durch Verordnungen fest vorgegeben. Für den Bereich Extrahandel sind die Daten innerhalb von sechs Wochen nach Ablauf des jeweiligen Berichtsmonats vorzulegen. Da die Daten im Intrahandel nicht aus administrativen Quellen gewonnen werden, sondern direkt bei den Unternehmen erhoben werden müssen und daher von einer längeren Bearbeitungszeit auszugehen ist, sind hier die Fristen weiter gefasst und zudem nach der Gliederungstiefe der Ergebnisse gestaffelt. Die ersten Gesamtergebnisse in der Gliederung nach Bestimmungs-/Versendungsändern sind spätestens acht Wochen, die detaillierten Ergebnisse nach einzelnen Warenarten zehn Wochen nach Monatsende zu übermitteln. Die Einhaltung der Fristen wird von Eurostat streng überwacht. In regelmäßigen Abständen wird eine vergleichende Terminübersicht über den Dateneingang erstellt und den Mitgliedstaaten der EU übermittelt. Darin sind auch die jeweiligen Über-/Unterschreitungen der Lieferfristen je Mitgliedstaat aufgeführt.

Das Statistische Bundesamt konnte in den zurückliegenden Jahren die Datenaktualität deutlich verbessern. Anfang 1996 lagen die ersten Globalergebnisse für den Extra- und Intrahandel erst rund 10 Wochen und die detaillierten Ergebnisse sogar erst mehr als 15 Wochen nach Monatsende vor. Heute werden die Ergebnisse

1) Weitere Informationen über die Ergebnisse der Nutzerumfrage sind einer Broschüre zu entnehmen, die kostenlos beim Statistischen Bundesamt angefordert werden kann.

2) Die Standards für diese Qualitätsberichte wurden in einer von Eurostat eingesetzten „Qualitätsgruppe“ erarbeitet, in der auch Deutschland vertreten ist. Diese Qualitätsgruppe hat den Auftrag, besser harmonisierte Erhebungsverfahren für die Mitgliedstaaten der EU zu entwickeln. Entsprechende Qualitätsberichte liegen bereits für Belgien, Deutschland, Griechenland, Italien, Luxemburg, Österreich, die Niederlande, das Vereinigte Königreich und Schweden vor.

für den Extrahandel innerhalb der geforderten Frist von sechs Wochen an Eurostat übermittelt, die Globalergebnisse für den Intrahandel ebenfalls innerhalb von sechs Wochen und die detaillierten Ergebnisse für den Intrahandel innerhalb von rund acht Wochen. Im Intrahandel werden demnach die vorgegebenen Lieferfristen sogar deutlich unterschritten. Für das Jahr 2000 ergab sich eine mittlere Unterschreitung (gemessen durch den Median) von drei Tagen bei den Global- und 13 Tagen bei den Detailergebnissen. Im europäischen Vergleich nimmt Deutschland damit einen Spitzenplatz ein. Im Extrahandel liegt Deutschland im Vordergrund. Wenn hier einige Länder noch schneller sind, so hängt das vermutlich u.a. mit den unterschiedlichen Modalitäten der Datenübermittlung durch die nationalen Zollverwaltungen zusammen, möglicherweise auch mit unterschiedlichen monatlichen Abschlussterminen.



Die Termine für die Veröffentlichung der ersten monatlichen Gesamtergebnisse in Form einer Pressemitteilung werden jeweils für ein Jahr im Voraus fixiert und im Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes bekannt gegeben. Dies schafft besonders für die Presse bzw. die Presseagenturen die notwendige Planungssicherheit.

Der Aktualitätsgewinn in den letzten Jahren wurde vor allem durch den konsequenten Einsatz moderner IT-Technik erreicht. Im Intrahandel-System werden heute bereits mehr als 85% der monatlich zu verarbeitenden rund 7 Mill. Datensätze auf elektronischem Wege übermittelt. Besonders hohe Zuwachsraten verzeichnen dabei die

online-Meldungen über das Internet-Anmeldeverfahren „w3stat“. Obwohl w3stat erst zu Beginn des Jahres 2000 eingeführt worden ist, gehen heute bereits 20% aller Datensätze in der Intrahandelsstatistik über diesen Meldeweg ein. Gleichwohl müssen monatlich immer noch etwa 300000 Belege erfasst werden, von denen allerdings knapp 90% über optische Belegleser problemlos eingelesen werden können. Mit der Einführung des überarbeiteten „Vordrucks N“ (dem offiziellen Anmeldeformular für die Intrahandelsstatistik) im Jahr 2002 und durch verbesserte Lesetechniken wird sich die Quote der lesefähigen Belege nochmals erhöhen. Die weitere Bearbeitung, das heißt die Prüfung und Korrektur aller Daten, erfolgt „papierlos“ am Bildschirm mit Hilfe einer speziell entwickelten Prüf- und Korrektursoftware, der „Automatisierten Sachbearbeitung Intrahandel“ (ASI)³⁾.

Anders ist die Situation im Extrahandel. Hier kann die amtliche Statistik im Allgemeinen die technische Form der Datenübermittlung nicht selbst bestimmen, sondern ist von den Verfahrensabläufen der Zollverwaltung abhängig. Zwar wird auch hier schon etwa die Hälfte der im Monatsdurchschnitt rund 3,7 Mill. anfallenden Datensätze auf elektronischen Datenträgern übermittelt, jedoch gehen immerhin noch monatlich etwa 1,2 Mill. Belege ein. Die Datenerfassung dieser Papieranmeldungen, die extern erfolgt, hat sich in der Vergangenheit immer wieder als der entscheidende zeitliche Engpass erwiesen. Seit Anfang des Jahres 2000 wird deshalb auch im Extrahandel schrittweise die optische Beleglesung ausgebaut. Zurzeit werden monatlich etwa 150000 Ausfuhrbelege maschinell gelesen. Mit der Beleglesung von Einfuhrpapieren wird noch in diesem Jahr begonnen werden. Bis Ende 2002 sollen dann möglichst alle Belege zur Beleglesung gehen. Allerdings ist das in der EU für die Abwicklung der gesetzlich vorgeschriebenen Ein- und Ausfuhrformlichkeiten im Extrahandel als Standardvordruck verwendete „Einheitspapier“ für die Beleglesung weniger gut geeignet als der im Intrahandel verwendete „Vordruck N“⁴⁾. Dadurch müssen die Einspareffekte, die sich durch den Wegfall von Signier-, Sortier-, Datenerfassungs- und Archivierungsarbeiten ergeben, mit einer höheren Zahl von Fehleranschiebungen in der maschinellen Plausibilitätsprüfung und einem entsprechend höheren Bearbeitungsaufwand erkauft werden.

Entscheidende Rationalisierungseffekte bei der Datenübermittlung wird das von der Zollverwaltung entwickelte IT-Verfahren „ATLAS“⁵⁾ erbringen, mit dessen Hilfe die für die Statistik benötigten Daten tagesaktuell von einem Rechenzentrum der Finanzverwaltung online an das Statistische Bundesamt übermittelt werden. Die Modalitäten des Datentransfers (Art, Umfang und Termine) sind in einer Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bundesministerium der Finanzen und dem Statistischen Bundesamt detailliert geregelt. Bis zur Implementierung aller Verfahrensteile von ATLAS (begonnen wurde zunächst mit dem Teilsystem „Einfuhr“) werden jedoch voraussichtlich noch mehrere Jahre vergehen. Dessen ungeachtet hat das Statistische Bundesamt schon heute alle technischen Voraussetzungen für die Weiterverarbeitung von ATLAS-

3) Siehe Pfrommer, F./Schmidt, P.: „Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik“ in WiSta 1/1997, S. 28 ff.

4) Das liegt vor allem daran, dass die Statistik nur Durchdrucke des Formulars erhält.

5) Siehe Krockow, A./Palmer, K.-H.: „Innovation der Außenhandelsstatistik durch das neue IT-Verfahren ATLAS“ in WiSta 8/2000, S. 579 ff.

Daten geschaffen. Zurzeit werden monatlich schon 25 000 ATLAS-Datensätze an das Statistische Bundesamt übermittelt.

Ein weiterer Aktualitätsschub wird durch die geplante Einführung der „Automatisierten Sachbearbeitung Extrahandel“ (ASE) analog zu ASI im Intrahandel erwartet. Derzeit werden noch die von der maschinellen Plausibilitätskontrolle beanstandeten Fälle auf Papierlisten ausgegeben, die bearbeitet und dann wieder zur Datenerfassung gegeben werden müssen.

Genauigkeit der Ergebnisse

Die Genauigkeitsanforderungen sind in der Außenhandelsstatistik besonders hoch, wie auch die Ergebnisse der Nutzerumfrage gezeigt haben. Hauptgrund dafür ist der detaillierte Ergebnismachweis nach den rund 10 300 Warennummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (WA). Im Vergleich dazu umfasst beispielsweise das aktuelle Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (Ausgabe 1995) lediglich 6 400 Einzelpositionen. Aus den einzelnen Warennummern ergeben sich in Kombination mit den Ursprungs- bzw. Bestimmungsländern theoretisch mehr als 2,3 Mill. Gliederungspositionen. Die Außenhandelsdaten werden deshalb monatlich zunächst einer umfangreichen maschinellen Plausibilitätskontrolle unterzogen⁶⁾. Dabei werden nicht nur formale Kontrollen (z. B. im Hinblick auf ungültige Verschlüsselungen, fehlende Angaben), sondern auch Kombinationskontrollen einzelner Merkmale (z. B. Warenart und Ursprungsland oder Durchschnittswert je Mengeneinheit) durchgeführt. Zum Teil werden Fehler maschinell bereinigt, in den meisten Fällen müssen jedoch die Fehleranschriften durch die Sachbearbeiter/-innen geprüft und gegebenenfalls korrigiert werden. In Zweifelsfällen erfolgen Rückfragen bei den Anmeldern bzw. Auskunftspflichtigen.

Eine weitere Intensivierung der manuellen Plausibilitätsprüfungen ist angesichts der immer knapperen Personalressourcen kaum möglich. Die Bestrebungen müssen deshalb vor allem dahin gehen, das Programm zu straffen, sodass mehr Zeit auf die Prüfung der wichtigen „Kernmerkmale“ der Außenhandelsstatistik (insbesondere Warenart, Mengen- und Wertangaben, Ursprungs-/Bestimmungsland) verwendet werden kann. Um die Aufbereitung zu entlasten, werden bei Warensendungen mit geringem Wert Fehlerbereinigungen voll maschinell vorgenommen.

Seit der Einführung der Intrahandelsstatistik ist die Sicherung der Vollständigkeit der Meldungen ein permanentes Problem. Meldeausfälle resultieren zum einen daraus, dass Warenverkehre unterhalb bestimmter Wertgrenzen generell von der Anmeldung befreit sind. Im Extrahandel ist dieser Effekt nahezu unbedeutend, da nur Sendun-

gen mit einem Wert von unter 800 Euro [demnächst 1 000 Euro⁷⁾] grundsätzlich befreit sind (das sind in beiden Lieferrichtungen lediglich 0,25% des Gesamtwerts der Waren). Im Intrahandel gilt dagegen eine Anmeldeschwelle von 200 000 Euro je Lieferrichtung und Jahr⁸⁾, die zu Meldeausfällen in Höhe von etwa 1,6% bei den Versendungen und 2,7% bei den Eingängen, bezogen auf den jeweils erhobenen Gesamtwert der Waren, führt. Dieser Abschneideeffekt ist insgesamt sehr gering, wobei man allerdings im Auge behalten muss, dass er in einzelnen Warenbereichen – wie etwa bei landwirtschaftlichen Produkten – deutlich höher ausfallen kann. Zum anderen werden Antwortausfälle durch Nichtmelder (non response), unvollständige oder verspätete Meldungen verursacht. Sie stellen ein weitaus größeres Problem dar als die Befreiungen.

Sowohl die Antwortausfälle als auch die befreiten Warenverkehre werden den tatsächlich erhobenen Werten zugeschätzt. Dies geschieht allerdings bislang nur global in der Gliederung nach den EU-Partnerländern. Entscheidender Nachteil ist dabei, dass Vergleiche zwischen den vorläufigen Ergebnissen des laufenden Berichtsjahres und den endgültigen Ergebnissen des Vorjahres für den innergemeinschaftlichen Handel auf Warenebene kaum möglich sind, da die vorläufigen Ergebnisse noch einen vergleichsweise hohen Anteil an Zuschätzungen enthalten, der jedoch nicht auf die Warenebene heruntergebrochen werden kann. Das gleiche Problem ergibt sich für Rückvergleiche in regionaler Darstellung nach Bundesländern. Das Statistische Bundesamt arbeitet daher im Rahmen eines Projektes im Auftrag von Eurostat an einem verfeinerten mathematischen Zuschätzverfahren, das eine maschinell gesteuerte Aufgliederung der globalen Zuschätzung auf der Ebene von Waren und Ländern (und zwar differenziert sowohl nach den Partnerländern in der EU als auch nach den Ursprungs-/Bestimmungsbundesländern) ermöglicht und ab Berichtsmonat Januar 2002 zum Einsatz kommen soll.

Die Gesamtwerte des innergemeinschaftlichen Handels werden an den Steuerwerten ausgerichtet, die der Finanzverwaltung zu melden sind. Ohne dieses administrative Kontrollinstrument wäre die Intrahandelsstatistik nicht ordnungsgemäß durchführbar. Durch den permanenten Abgleich mit den in den Umsatzsteuervoranmeldungen angegebenen innergemeinschaftlichen Lieferungen bzw. Erwerben können die Unternehmen, die ihrer Meldepflicht nicht oder nicht vollständig nachgekommen sind, identifiziert und angeschrieben werden. Durch den gezielten Ausbau des Mahnwesens in den letzten Jahren ist es gelungen, den letztlich, das heißt in den endgültigen Ergebnissen verbleibenden Anteil von Antwortausfällen auf rund 1% des Gesamtwertes bei den Versendungen und 5% bei den Eingängen zu reduzieren. In den vorläufigen Ergebnissen liegen die jeweiligen Schätzanteile noch bei 7 bzw. 14%.⁹⁾

6) Die Zahl der Kontrollen hängt von der Anzahl der jeweils erhobenen Merkmale ab. Im Extrahandel werden bei der Einfuhr rd. 185, bei der Ausfuhr 145 Plausibilitätsprüfungen durchgeführt. Im Intrahandel sind es bei beiden Lieferrichtungen jeweils etwa 130.

7) Eine EU-Verordnung, die eine entsprechende Erhöhung der Anmeldeschwelle vorsieht, ist in Vorbereitung.

8) Im Intrahandel bezieht sich demnach die Anmeldeschwelle nicht wie im Extrahandel auf die einzelne Sendung, sondern auf den Einfuhr-/Ausfuhrwert, den ein Unternehmen innerhalb eines Jahres erzielt.

9) Ursache dafür ist, dass die mit größerer Verspätung eingegangenen Meldungen zunächst gesammelt und erst im Rahmen der abschließenden Jahresrevision rückwirkend in die einzelnen Monate des abgelaufenen Berichtsjahres eingearbeitet werden. Dies geschieht etwa acht bis neun Monate nach Ende des betreffenden Jahres, wenn alle Mahnaktionen abgeschlossen sind.

Ein anderer, aber ebenso wichtiger Ansatzpunkt zur Verbesserung des Meldeeingangs besteht darin, den Firmen die Erstellung und Abgabe ihrer Meldung so einfach wie nur möglich zu machen. Das oben erwähnte Internet-Anmeldeverfahren w3stat, das heute bereits von mehr als 5000 Firmen genutzt wird, ist dafür ein gutes Beispiel. Das Statistische Bundesamt bemüht sich auch darum, die Auskunftspflichtigen bei der Erstellung ihrer Meldungen so umfassend wie möglich in fachlicher Hinsicht zu beraten. Als besondere Hilfestellung dient eine detaillierte Ausfüllanleitung zur Intrahandelsstatistik, die eine leicht verständliche Beschreibung der einzelnen Erhebungsmerkmale und diverse Beispiele sowie Verfahrenshinweise zu Sonderfällen enthält¹⁰⁾. Diese Broschüre wird laufend ergänzt und aktualisiert und kann kostenlos – jetzt auch über Internet – bezogen werden. Zudem wurde zur Unterstützung der Anmelder ein „help desk“ eingerichtet. Ebenfalls ins Internet eingestellt sind das Länderverzeichnis sowie die jährlichen Änderungen im Warenverzeichnis. Das Warenverzeichnis selbst ist, zusammen mit einem umfangreichen Stichwortverzeichnis, auf einer vom Statistischen Bundesamt in Kooperation mit der Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft erstellten CD-ROM verfügbar.

Vergleichbarkeit der Ergebnisse

Die Vergleichbarkeit der Außenhandelsstatistiken der einzelnen Mitgliedstaaten der EU ist für die Nutzer ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Entsprechende Vergleiche dienen aber auch den Statistikern als Instrument zur Qualitätskontrolle. So können die Versendungen in bzw. die Eingänge aus den EU-Staaten den spiegelbildlichen Ergebnissen der betreffenden Länder gegenübergestellt werden (also z. B. die deutschen Versendungen nach Italien den von der italienischen Statistik erhobenen Eingängen aus Deutschland für identische Berichtszeiträume). Das Statistische Bundesamt hat bereits eine Vielzahl derartiger bilateraler Vergleiche durchgeführt, über die in dieser Zeitschrift auch schon berichtet wurde¹¹⁾. Eine weitere Studie dieser Art (mit Belgien und Frankreich) soll noch in diesem Jahr im Auftrag von Eurostat durchgeführt werden.

Obwohl die Außenhandelsstatistik in den Mitgliedstaaten der EU durch gemeinschaftliche Rechtsvorschriften, Definitionen und Verfahren in hohem Maße harmonisiert ist, treten in der Praxis zum Teil erhebliche Spiegelbild-differenzen auf. Die nachfolgenden Tabellen zeigen die spiegelbildlichen Abweichungen für alle EU-Mitgliedstaaten¹²⁾. Tabelle 1 stellt den eigenen Eingängen die entsprechenden Versendungen der anderen Länder gegenüber, Tabelle 2 die eigenen Versendungen den Eingängen der anderen. Generell ist zu beobachten, dass in den meisten Ländern die eigenen Ausfuhren höher sind als die korrespondierenden Einfuhren, die eigenen Einfuhren dagegen niedriger als die entsprechenden Ausfuhren. Die Tabellen zeigen ferner, dass die prozentualen Spiegelbildabweichungen in Deutschland im Berichtszeitraum Januar bis

Tabelle 1: Spiegelbildvergleiche im Intrahandel der EU-Mitgliedstaaten
Januar bis Oktober 2000

Meldeländer	Eingänge	Spiegel- bildliche Versendung	Differenz	Abweichung
Frankreich	191 136	196 081	- 4 945	- 2,6
Niederlande	98 025	107 041	- 9 016	- 9,2
Deutschland	245 139	249 789	- 4 650	- 1,9
Italien	116 313	119 677	- 3 364	- 2,9
Vereinigtes Königreich .	150 720	166 538	- 15 818	- 10,5
Irland	27 300	28 336	- 1 036	- 3,8
Dänemark	27 472	25 874	+ 1 598	+ 5,8
Griechenland	14 670	18 444	- 3 773	- 25,7
Portugal	25 287	28 680	- 3 393	- 13,4
Spanien	83 532	97 742	- 14 210	- 17,0
Belgien	101 896	103 188	- 1 292	- 1,3
Luxemburg	7 964	9 214	- 1 251	- 15,7
Schweden	41 530	43 167	- 1 637	- 3,9
Finnland	18 969	19 857	- 888	- 4,7
Österreich	44 265	42 806	+ 1 459	+ 3,3
Europäische Union ...	1 194 216	1 256 433	- 62 217	- 5,2

Quelle: Eurostat – COMEXT-Datenbank.

Oktober 2000 in beiden Verkehrsrichtungen unter dem EU-Durchschnitt lagen (bei den Eingängen ergab sich eine negative Abweichung von 1,9 gegenüber 5,2% für die gesamte EU, bei den Versendungen eine positive Differenz von 5,6 gegenüber 6,5% EU-weit). Dieses Ergebnis ist sicherlich auch als Erfolg der deutschen Bemühungen um Qualitätsverbesserung zu werten.

Tabelle 2: Spiegelbildvergleiche im Intrahandel der EU-Mitgliedstaaten
Januar bis Oktober 2000

Meldeländer	Versendung	Spiegel- bildliche Eingänge	Differenz	Abweichung
Frankreich	177 538	159 779	+ 17 759	+ 10,0
Niederlande	159 719	152 799	+ 6 920	+ 4,3
Deutschland	278 106	262 485	+ 15 621	+ 5,6
Italien	115 219	107 221	+ 7 998	+ 6,9
Vereinigtes Königreich .	143 691	134 575	+ 9 115	+ 6,3
Irland	41 178	39 758	+ 1 419	+ 3,5
Dänemark	29 727	25 072	+ 4 655	+ 15,7
Griechenland	4 235	4 538	- 303	- 7,2
Portugal	16 798	17 545	- 748	- 4,5
Spanien	67 419	68 896	- 1 477	- 2,2
Belgien	121 242	108 383	+ 12 860	+ 10,6
Luxemburg	6 602	6 535	+ 67	+ 1,0
Schweden	43 839	42 319	+ 1 520	+ 3,5
Finnland	22 959	21 122	+ 1 838	+ 8,0
Österreich	36 875	31 792	+ 5 083	+ 13,8
Europäische Union ...	1 265 146	1 182 818	+ 82 327	+ 6,5

Für die Spiegelbilddifferenzen gibt es eine Reihe von Ursachen. Zu nennen sind vor allem die von Land zu Land abweichenden Methoden der Zuschätzungen für Antwortausfälle und von der Anmeldung befreite Warenverkehre. Einige Länder verzichten sogar gänzlich auf Zuschätzungen. Hinzu kommen unterschiedliche Anmeldeschwellen – sie schwankten im Jahr 2000 zum Beispiel für die Versendungen im Intrahandel zwischen 46 000 Euro in Griechenland und 635 000 Euro in Irland –

10) Das Pendant zur Ausfüllanleitung für die Intrahandelsstatistik ist im Extrahandel das „Merkblatt zum Einheitspapier“, das Bestandteil der Vorschriftenammlung der Bundesfinanzverwaltung ist.

11) Siehe dazu u. a. den Aufsatz von Kombert-Engelhardt, B./Walter, J.: „Analyse der Abweichungen beim deutsch-niederländischen Warenverkehr“ in WiSta 7/1999, S. 558 ff. sowie Koufen, S.: „Spiegelvergleich der deutschen und spanischen Intrahandelsresultate“ in WiSta 1/2001, S. 46 ff.

12) Die Werte können sich noch ändern, weil in einigen Ländern – nicht in Deutschland – nachträgliche Zuschätzungen noch nicht enthalten sind.

sowie zeitliche Verschiebungen bei der Erfassung der Warenverkehre. Auf der Warenebene führen unterschiedliche Warentarifierungen und die Behandlung besonderer Warenverkehre wie der indirekten Exporte oder Dreiecksgeschäfte zu Abweichungen. Die Vergleichbarkeit von Einzelergebnissen wird zudem durch die Sperrungen von Einzelangaben in den Ergebnissen beeinträchtigt, die aus Gründen der statistischen Geheimhaltung vorgenommen werden müssen. Es gibt aber auch definitorisch bedingte Differenzen. Für die Bewertung der Handelsströme wird der „Statistische Wert“, das heißt der Wert „frei Grenze“ des erhebenden Landes, angesetzt. So werden die Ausfuhren mit dem Wert an der Außengrenze des ausführenden Landes, die Einfuhren jedoch mit dem an der Grenze des einführenden Landes angesetzt. Durch diese unterschiedliche Bewertung („fob“ bei der Ausfuhr, „cif“ bei der Einfuhr) differieren die korrespondierenden Werte um die Transport- und Versicherungskosten für den dazwischen liegenden Weg¹³). Hinzu kommt, dass der Statistische Wert in der Intrahandelsstatistik in einigen Ländern nur oberhalb bestimmter Wertgrenzen, in anderen Ländern (Belgien, Dänemark, Niederlande, Vereinigtes Königreich) überhaupt nicht erhoben, sondern stattdessen über den Rechnungswert geschätzt wird.

Nach Auffassung des Statistischen Bundesamtes kann das Problem der Spiegelbilddifferenzen nur durch eine weitere Harmonisierung der Aufbereitungsmethoden gelöst oder zumindest verringert werden. Vordringlich erscheint dabei, die unterschiedlichen Zuschätzverfahren zu harmonisieren, die – wie oben erwähnt – eine der wesentlichen Ursachen für die Differenzen sein dürften und deren Handhabung nicht EU-einheitlich geregelt ist. Die Ankündigung von Eurostat, sich für rechtliche Regelungen einzusetzen, die für die angewandten Schätzverfahren Mindestanforderungen bestimmen, ist deshalb sehr zu begrüßen.

Deutschland hat sich auf europäischer Ebene seit Jahren mit Nachdruck gegen Vorschläge gewandt, die bestehenden Asymmetrien durch Einführung des so genannten „Einstromverfahrens“ (dabei werden in jedem EU-Land nur noch die Versendungen erhoben, die Eingänge ergeben sich dann aus der Summe der spiegelbildlichen Versendungen der anderen Länder) rein rechnerisch zu beseitigen. Auch Überlegungen, mit Methoden der Zeitreihenanalyse die spiegelbildlichen Differenzen rechnerisch auszugleichen, werden aus deutscher Sicht eher skeptisch beurteilt, da sie deren eigentliche Ursachen verdecken, aber nicht beseitigen.

Erwähnt sei an dieser Stelle noch, dass die Eingänge im Intrahandel in der Aufgliederung nach Ländern von Eurostat nach einem Verfahren dargestellt werden, das vom nationalen Konzept abweicht. Nach dem EU-Konzept werden die innergemeinschaftlichen Einfuhren in der Ländergliederung nach dem Versendungsland, national dagegen üblicherweise nach dem Ursprungsland der Ware abgegrenzt. Das lässt sich zwar methodisch begründen¹⁴), führt aber immer wieder zu Irritationen bei den Nutzern, die mit der Methodik weniger vertraut sind.

Neben der Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten der EU, also der räumlichen Vergleichbarkeit, ist auch die zeitliche Vergleichbarkeit zu beachten. So können Änderungen der Definitionen, des Erhebungsverfahrens oder des Erfassungsgrades die Vergleichbarkeit von Ergebnissen verschiedener Zeiträume beeinträchtigen. Das war vor allem in der Einführungsphase des Intrastat-Systems der Fall, als deutliche Untererfassungseffekte zu verzeichnen waren. Zuschätzungen für Antwortausfälle wurden erst ab 1994, für die Befreiungen ab 1995 vorgenommen. Dagegen führte die Verdoppelung der Anmeldeschwellen im Jahr 1999 nur zu einer geringfügigen Senkung der Erfassungsquote.

Zugänglichkeit, Verständlichkeit und Relevanz der Ergebnisse

Der Wert statistischer Ergebnisse hängt nicht nur von deren Aktualität und Genauigkeit, sondern auch wesentlich davon ab, ob die Daten nutzergerecht zur Verfügung stehen. Die Daten sollten allen Nutzern unter gleichen Bedingungen leicht zugänglich sein und in dem jeweils gewünschten technischen Format zur Verfügung stehen. Das Statistische Bundesamt bietet deshalb die Außenhandelsergebnisse in ganz unterschiedlicher Form an. Basis der Ergebnisdarstellung ist ein umfangreiches Tabellenprogramm, das rund 800 Standardtabellen umfasst. Daraus werden insbesondere die Publikationen der Fachserie 7 „Außenhandel“ erstellt. In Zukunft sollen jedoch die herkömmlichen Printveröffentlichungen soweit wie möglich durch elektronische Publikationen ergänzt oder ersetzt werden. Als erstes wurde dieses Ziel für die Fachserie 7, Reihe 3 „Außenhandel nach Ländern und Warengruppen (Spezialhandel)“ realisiert, deren Ergebnisse nunmehr monatlich (die Reihe 3 erscheint nur halbjährlich) auf einer CD-ROM zur Verfügung stehen. Seit Berichtsmonat Januar 2001 sind auch die Ergebnisse der besonders stark nachgefragten Reihe 2 „Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel)“, die mehr als 1 000 Druckseiten umfasst, auf einer CD-ROM verfügbar. Im Gegensatz zur Fachserienveröffentlichung sind hier alle Partnerländer je Warennummer aufgeführt. Zudem ermöglicht eine komfortable Software (Dataview) eine gezielte Datensuche, die durch ein Stichwortverzeichnis mit 10 000 Begriffen unterstützt wird. Die ausgewählten Ergebnisse können in Textverarbeitungs- oder Kalkulationsprogramme exportiert und dort weiterverarbeitet werden.

Die Ergebnisse der Reihe 1 „Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel“ können online über das Internet – zum Teil als kostenlose Leseprobe – bezogen werden. Ebenfalls online steht eine Vielzahl von langen Reihen zur Verfügung, die über den „Zeitreihenservice“ abgerufen werden können. Daneben werden auf speziellen Kundenwunsch „maßgeschneiderte“ Ergebnisse mit Hilfe eines speziellen EDV-Auswertungsprogramms wahlweise auf Papier oder elektronischen Datenträgern erstellt. Ein kostenlos zugänglicher Leitfaden informiert über Methodik, Ablauf und Veröffentlichungen der Außen-

13) Deshalb sollten die Einfuhren tendenziell eher höher sein als die spiegelbildlichen Ausfuhren, was jedoch, wie oben erwähnt, nicht der Fall ist.

14) Siehe dazu den Aufsatz von Walter, J.: „Erfassung der indirekten Importe (Rotterdam Effekt) in der Außenhandelsstatistik“ in WiSta 2/1999, S. 85 ff.

handelsstatistik. Auf Grund zahlreicher Anfragen aus dem Ausland wurde er auch in englischer Sprache aufgelegt.

Für telefonische Anfragen zur Außenhandelsstatistik steht ein eigens dafür eingerichtetes Auskunftsteam zur Verfügung. Es kann seit April dieses Jahres auf ein neuartiges elektronisches Datenarchivierungssystem zurückgreifen und dadurch dem Anrufer jede gewünschte Einzelinformation sekundenschnell am Bildschirm heraussuchen, ausdrucken oder als E-Mail zuleiten.

Ein weiteres Qualitätskriterium ist die Relevanz der Ergebnisse für den Nutzer. Das Statistische Bundesamt bietet daher regelmäßig zu aktuellen gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen Anlässen (wie jüngst zur „BSE-Krise“) themenbezogene Presseberichte an. Ein ganz wichtiges Anliegen ist es, auch neuen Datenanforderungen der Nutzer Rechnung zu tragen, soweit es der gesetzliche Rahmen zulässt. An dieser Stelle seien nur zwei aktuelle Projekte genannt, die im Auftrag und mit Unterstützung von Eurostat angegangen wurden. Zum einen handelt es sich um die Bereitstellung sektoraler Außenhandelsergebnisse. Bislang werden die Ergebnisse des Außenhandels nur warenbezogen dargestellt. Durch die Verknüpfung des Intrastat-Firmenregisters mit dem umfassenden statistischen Unternehmensregister besteht jedoch die Möglichkeit, die grenzüberschreitenden Warenverkehre auch unternehmensbezogen, also zum Beispiel nach Branchen und Größe (gemessen etwa an der Höhe des Umsatzes oder der Zahl der Beschäftigten) der beteiligten Firmen zu gliedern. Vorerst ist das allerdings nur für den innergemeinschaftlichen Handel möglich, da derzeit kein umfassendes Außenhandelsregister zur Verfügung steht, das auch die nur im Drittlandshandel tätigen Unternehmen enthält¹⁵⁾.

Zum anderen sollen nähere Informationen über die Globalisierungstendenzen im Außenhandel gewonnen werden. Im deutschen Außenhandel nimmt der so genannte „Intra-firm-trade“, also der grenzüberschreitende Warenverkehr zwischen Unternehmen im Rahmen eines Konzerns (z. B. Mutter- oder Tochtergesellschaften) immer mehr an Bedeutung zu. Durch eine freiwillige Befragung bei ausgewählten Firmen sollen jetzt weitere Erkenntnisse über derartige Unternehmensverflechtungen und künftige Erhebungsmöglichkeiten gewonnen werden.

Relevant sind die Ergebnisse für den Nutzer tief gegliederter Ergebnisse nur, wenn sie in einer zeitgemäßen Warengliederung dargestellt werden. Die „Kombinierte Nomenklatur“, die dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik zugrunde liegt, wird deshalb jährlich auf europäischer Ebene aktualisiert. Die nur national verwendete EGW-Klassifikation, die seit Mitte der 1930er Jahre nahezu unverändert geblieben ist, ist jetzt erstmalig in Abstimmung mit den Nutzern grundlegend überarbeitet worden.¹⁶⁾ Der große Vorteil dieser Systematik, Ergebnisse über lange Zeiträume ohne Brüche darstellen zu können, wird aber weitgehend erhalten bleiben. Die revidierte Fassung wird ab 2002 verwendet.

Kohärenz der Ergebnisse

Die Kohärenz der Außenhandelsstatistik lässt sich daran messen, ob und inwieweit sie für andere Statistiken nutzbar bzw. mit außenhandelsrelevanten Ergebnissen anderer Statistiken kompatibel ist. Die Einbindung der Außenhandelsdaten in die Zahlungsbilanzstatistik und in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen macht bestimmte Umrechnungen erforderlich, da die Erhebung und Darstellung dieser Statistiken den Vorgaben unterschiedlicher internationaler Organisationen folgen. Ausgangsmaterial der Außenhandelsdaten in der Zahlungsbilanzstatistik ist der in der Außenhandelsstatistik erfasste „Spezialhandel“, der alle physischen grenzüberschreitenden Warentransaktionen mit Handelscharakter umfasst und mit dem Statistischen Wert erhoben wird. Nach den Vorgaben des Internationalen Währungsfonds sind jedoch im Warenkonto der Zahlungsbilanz die Warenströme mit ihrem Wert an der Grenze des Ausfuhr(Ursprungs-)landes anzusetzen, da hier der Eigentumswechsel das maßgebliche Erfassungskriterium ist. Dies hat zur Folge, dass die Einfuhren in fob-Werte umgerechnet werden müssen. Darüber hinaus sind die Veredelungsverkehre aus der Warenbilanz zu eliminieren und in die Dienstleistungsbilanz umzubuchen. Es bedarf daher einer Reihe von Zu- bzw. Absetzungen, die unter dem Posten „Ergänzungen zum Warenverkehr“ in der Zahlungsbilanz nachgewiesen werden.

Die Verarbeitung der Außenhandelsdaten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen geht von den Ergebnissen des „Generalhandels“¹⁷⁾ aus. Abgesetzt werden

Tabelle 3: Gegenüberstellung von Außenhandelsdaten aus verschiedenen Quellen

Zeitraum	Außenhandel Ausfuhr		Auslandsumsatz		Auslandsaufträge		Intrahandel Versendung		Steuerdaten Versendung		Spiegeldaten Eingang	
	Mrd. DM	% ¹⁾	Mrd. DM	% ¹⁾	Wert-Index 1995 = 100	% ¹⁾	Mrd. DM	% ¹⁾	Mrd. DM	% ¹⁾	Mrd. DM	% ¹⁾
1. Vj 2000	275,0	+ 18,3	218,5	+ 17,0	157,4	+ 24,5	160,8	+ 17,6	159,3	+ 16,6	149,3	+ 11,1
2. Vj 2000	287,4	+ 16,1	227,5	+ 16,0	157,2	+ 22,9	165,1	+ 14,1	163,6	+ 17,0	154,0	+ 10,1
3. Vj 2000	285,1	+ 15,5	231,6	+ 16,5	158,6	+ 17,2	155,7	+ 11,8	160,2	+ 15,1	154,1	+ 13,6
4. Vj 2000	319,8	+ 18,1	248,5	+ 14,2	171,1	+ 19,7	178,3	+ 16,5	170,2	+ 9,9	.	.
Jahr 2000 ...	1 167,3	+ 17,0	926,1	+ 15,9	161,1	+ 21,0	659,9	+ 15,0	653,3	+ 14,5	.	.

1) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 1999.

15) Einzelheiten zu diesem Projekt sind dem Aufsatz „Möglichkeiten und Grenzen der Darstellung des Intrahandels nach Branchen“, der voraussichtlich in der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift erscheinen wird, zu entnehmen.

16) EGW-Klassifikation = Gruppierung von Warennummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW); siehe auch WiSta 1/2000, S. 5 f.

17) Er enthält im Unterschied zum Spezialhandel auch die Einfuhren auf Lager sowie die Ausfuhren aus Lager, nicht jedoch die Einfuhren aus Lager.

davon die von Ausländern auf deutsche Zolllager genommenen und wieder ausgeführten Waren. Ferner werden wie in der Zahlungsbilanz die Einfuhren in fob-Werte umgerechnet.

Informationen zum Außenhandel finden sich auch in anderen Wirtschaftsstatistiken. Sie werden regelmäßig zur Plausibilitätsprüfung der Außenhandelsstatistik herangezogen. Dazu gehören insbesondere die in den Statistiken des Produzierenden Gewerbes monatlich erhobenen Auslandsumsätze. Zwar gibt es einige methodische Unterschiede zwischen Ausfuhren und Auslandsumsätzen (so umfassen etwa die Ausfuhren gemäß Außenhandelsstatistik auch Auslandsgeschäfte außerhalb des Produzierenden Gewerbes, die Auslandsumsätze dagegen auch Umsätze mit deutschen Exporteuren), jedoch sollten die Ergebnisse zumindest die Entwicklung weitgehend ähnlich anzeigen, wie dies etwa für das Jahr 2000 der Fall war. Eine weitere Prüfgröße – die allerdings einen zeitlichen Vorlauf aufweist – sind die Auslandsaufträge im Verarbeitenden Gewerbe.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Aufsatz hat deutlich gemacht, dass in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen wurden, um die Qualität der Außenhandelsstatistik umfassend zu verbessern. In besonderem Maße gilt das für die Aktualität und die Präsentation der Ergebnisse. Dennoch besteht keine Veranlassung, sich mit dem jetzt Erreichten bereits zufrieden zu geben, wie auch die Ergebnisse der Kundenbefragung zeigen.

Es wird erheblicher Anstrengungen bedürfen, trotz abnehmender Budgets den heutigen Qualitätsstandard nicht nur zu halten, sondern noch weiter zu verbessern. Eine zeitnahe Verarbeitung steigender Datenmengen – bereits heute müssen monatlich mehr als 10 Mill. Datensätze aufbereitet werden – kann nur durch den Einsatz modernster Datentechnik gelingen. Im Bereich Extrahandel bietet sich in dieser Hinsicht mit dem Zoll-Verfahren ATLAS, das sich derzeit noch in der Aufbauphase befindet, und der Einführung der „Automatisierten Sachbearbeitung“ zweifellos das größte Entwicklungspotenzial an.

Die Aktualität der Ergebnisse muss und wird weiter gesteigert werden, auch wenn sie bereits jetzt den internationalen Vorgaben genügt. Eine Verbesserung der Genauigkeit der Ergebnisse kann unter den gegebenen Rahmenbedingungen nur nach der Devise „Konzentration der Kräfte auf das Wesentliche“ erreicht werden. In diesem Zusammenhang muss mittelfristig auch über eine weitere Anhebung der Anmeldeschwellen im Intra-handel nachgedacht werden. So würden etwa bei einer Erhöhung von 200 000 auf 300 000 Euro immer noch knapp 98% des gesamten Intrahandelswertes abgedeckt. Dadurch würden aber bei den Versendungen knapp 18% und bei den Eingängen mehr als 20% der jetzt meldenden Firmen von der Anmeldung befreit.¹⁸⁾ Die so frei werdenden Kapazitäten könnten für eine intensivere Bearbeitung des verbleibenden Datenmaterials genutzt werden, sodass per saldo die Genauigkeit der Ergebnisse zunehmen dürfte.

Neue Herausforderungen für die Statistik wird die geplante Osterweiterung der EU mit sich bringen. Der deutsche Außenhandel wird davon auf Grund der geographischen Lage Deutschlands im Zentrum Europas in besonderem Maße profitieren und seine Geschäftsbeziehungen mit den neuen Mitgliedstaaten der EU in Mittel- und Osteuropa ausbauen. Für die deutsche Außenhandelsstatistik bedeutet das, dass der Anteil des direkt bei den Unternehmen erhobenen Datenvolumens, der heute schon bei rund zwei Dritteln liegt, dann schätzungsweise auf etwa 80% ansteigen wird. Die Gewichte zwischen Intra- und Extrahandel werden sich also deutlich verschieben. Ausgehend von den Erfahrungen aus dem Jahr 1995, als Schweden, Finnland und Österreich der EU beitraten, ist ferner damit zu rechnen, dass zumindest vorübergehend die Quote der Antwortausfälle deutlich zunehmen wird. Das Statistische Bundesamt bereitet sich bereits heute organisatorisch auf diese neue Situation vor.

Der Datenbedarf in der heutigen Informationsgesellschaft wächst und ändert sich permanent. Um die Attraktivität der Außenhandelsstatistik auch in Zukunft zu erhalten, muss das Erhebungs- bzw. Auswertungsprogramm im Dialog mit den Nutzern ständig überprüft und weiterentwickelt werden. Das bedeutet einerseits, Erhebungstatbestände zur Disposition zu stellen, die weniger nachgefragt werden. Hierzu bedarf es freilich entsprechender Initiativen auf europäischer Ebene, da die deutsche Außenhandelsstatistik im Wesentlichen durch EU-Recht geregelt ist. Andererseits müssen aber auch neue statistische Produkte angeboten werden. Der Aufbau einer sektoralen Außenhandelsstatistik gilt insofern als ein besonders zukunftssträchtiges Projekt, als damit vielfältige neue Auswertungsmöglichkeiten entstehen, ohne dass die Auskunftspflichtigen durch zusätzliche Fragen belastet werden. ■

18) Insgesamt melden derzeit knapp 70 000 Firmen zur Intrahandelsstatistik.

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Brigitte Reimann (verantwortlich für den Inhalt)

Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 20 86

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 24 05

Telefax: +49 (0) 6 11 / 75 33 30

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.